

Silvia Ohse

Von: Silvia Ohse [info@adwords-texter.de]
Gesendet: Freitag, 18. Mai 2012 11:55
An: Silvia Ohse
Betreff: WG: GEJ.08_047: Die Zukunft Roms und des Antichristen (Papstkirche)

-----Ursprüngliche Nachricht-----

Von: GerdFredMueller@aol.com [mailto:GerdFredMueller@aol.com]
Gesendet: Sonntag, 13. Mai 2012 16:18
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.08_047: Die Zukunft Roms und des Antichristen (Papstkirche)

Liebe Liste,

Jesus hat offenbart, dass das große Gericht über die Heiden (Materialisten und Hedonisten = alle Gottlosen) ab Seiner Geburt als Mensch der Erde (vor nun 2000 Jahren) begonnen hat und nun am Ende von 2000 Jahren zu seinem Abschluss kommen wird. Das große Gericht, das mit der Geburt Jesu begonnen hat, wird nun abgeschlossen.

Es ist sehr empfehlenswert, sich den Text des Kapitels 046 genau anzusehen. Dabei kann erhellend sein, dass das "große Gericht über die Heiden" kein separates (und vielleicht kurzes) Ereignis nach nun 2000 Jahren ist, sondern der Abschluss des Großgerichtes, das schon vor 2000 Jahren mit dem Hiersein Gottes auf Erden als Mensch Jesus (seit Jesu Geburt) begonnen hat.

[GEJ.08_047,01] Nach der Zeit von einer Viertelstunde, in der wir alle die Morgenszenen mit vieler Aufmerksamkeit betrachteten, sagte Ich wieder zu allen Anwesenden: „Nun erst habet wohl acht darauf, was sich alles noch vor dem vollen Aufgange der Sonne ordentlich bildlich zeigen wird; denn Ich will es, daß auch ihr mit euren Augen schauen sollet, wie sich in der letzten Zeit des neuen Heidentums alles gestalten wird!“

Jesus wird anhand eines Sonnenaufgangs (des natürlichen Vorgangs) und dem zusätzlichen Öffnen der Sehe der Seelen (das 2. Gesicht) seiner Anhänger (hier auf dem Ölberg), den sehr bedeutenden geistigen Entsprechungsgelalt dieser Bilder am Himmel erklären (offenbaren).

Unter der **"letzten Zeit des neuen Heidentums"** kann unsere heutige Zeit verstanden werden, in der Materialismus (vor allem die Geldgier) und der Hedonismus (das fleischliche Genussstreben mit seinem einzigen Ziel der umfassenden Lustbefriedigung) zum Lebensinhalt sehr vieler Menschen geworden sind.

Jesus wird nun seinen Anhängern, die mit Ihm aus der Herberge auf dem Ölberg heraus ins Freie gegangen sind, durch erneutes Öffnen ihrer Augen (= 2. Gesicht; Sehen mit den Augen der Seele) zeigen, **"wie sich diese letzte Zeit des neuen Heidentums gestalten (darstellen) wird"**.

(GEJ.08_047,02) Nun richteten alle mit verdoppelter Aufmerksamkeit ihre Augen nach dem Osten. Es war bis zum vollen Aufgange (Sonnenaufgang) noch eine gute halbe Stunde Zeit, und es konnte somit noch so manches Bild sich vor den Augen der beobachtenden Jünger entwickeln.

Jesus nutzt die verfügbare Zeit bis zum natürlichen Sonnenaufgang am Horizont für die Darstellung besonderer Bilder am Himmel zur Unterrichtung seiner Anhänger (die 12 Jünger und die vielen anderen wahrhaftigen Anhänger, die hier anwesend sind).

[GEJ.08_047,03] Zuerst ersah man einen dichten und völlig schwarzen Nebel weithin von dem Horizonte aufsteigen. Als dieser Nebel die ungefähr siebenfache Höhe der fernen Gebirge des

Horizonts erreichte, da wurde er bald wie glühend; denn er ward von einer Unzahl von Blitzen durchzuckt, daß darum alle die Anwesenden meinten, daß dort nun ein gräßliches Gewitter wüten werde.

Hier werden große, Gott widerstrebende Kräfte dargestellt.

[GEJ.08_047,04] Ich aber sagte: „Sorget euch um etwas anderes, denn von dieser Erscheinung sieht außer uns niemand etwas nur im geringsten!“

Diese Erscheinung am Himmel ist nur denen sichtbar, denen das 2. Gesicht von Jesus geöffnet wurde (nur den hier bei Jesus anwesenden Personen). Andere Personen, die nicht dabei waren, können es glauben oder auch ablehnen: sie entscheiden selbst in ihrem freien Willen darüber.

[GEJ.08_047,05] Es ward darauf weiterhin wieder mit aller Ruhe beobachtet, was da alles nachkommen werde.

[GEJ.08_047,06] Und siehe, auf dem obersten schwarzen und von den vielen Blitzen durchglühten Rande des Genebels zeigte sich eine große Stadt!

[GEJ.08_047,07] Und Ich sagte: „Sehet an das Bild des neuen Babels!“

Das alte Babel oder Babylon (heute in Irak: Ur bzw. Uruk) ist der Ort der damals eingetretenen großen Sprachverwirrung beim Versuch, einen Turm bis in den Himmel zu errichten (das war nicht nur ein äußeres Ereignis, sondern eine geistige Entsprechung des Wortes Gottes). Das geschah im großen Hochmut der Menschen und wird "Turmbau" zu Babel genannt.

Nun zeigt Jesus Seinen anwesenden Anhängern ein anderes, das neue Babel: es ist das Entstehen und Verhalten des Papsttums in Rom, von Jesus als "Antichrist" bezeichnet.

(GEJ.08_047,08) Das sagte Agrikola (der Bürger aus Rom): "Herr, das hat mit unserem Rom eine bedeutende Ähnlichkeit Nur bemerke ich eine Menge Ruinen ringsherum, doch in der engeren Stadt nebst den alten mir nur zu wohl bekannten Gebäuden wohl auch eine Menge neuer Gebäude und Tempel, deren Giebel sonderbarerweise mit Kreuzen verziert sind. Was bedeutet nun das wohl?"

Mitten in das antike Rom der Kaiser hinein hat die römische Kirche ihre Kirchenbauten errichtet. Viele alte, vorwiegend große heidnische Tempel des Römischen Kaiserreiches wurden zu christlichen Kirchen umgebaut und gezielt als Stätten der Abkehr vom Heidentum des alten Rom benutzt. Es bestand sehr großes Bemühen, in den Kultstätten des alten Heidentums das christliche Kreuz aufzurichten. Später haben das die Spanier getan, indem sie in Mexiko auf den zerstörten indianischen Tempeln christliche Kirchen errichteten: Vernichtung des Alten durch Überbauung.

[GEJ.08_047,09] Sagte Ich: „Siehe, das ist der Untergang des alten und zugleich der Anfang des neuen Heidentums! Etwa schon in 500-600 Jahren, von nun an gerechnet, wird es all dort buchstäblich so aussehen. Beobachtet aber das Gebilde nun nur weiter!“

Das Heidentum zurzeit der Blüte des alten römischen Kaiserreichs wurde zur Hauptstadt des "neuen Heidentums". Das ist die römische Kirche, die sogar Päpste an die Spitze ihrer Hierarchie stellte (wählte) und sie Pontifex Maximus = Stellvertreter Gottes auf Erden nannte: eine riesengroße Anmaßung und unsäglicher Hochmut (in der Kaisernachfolge).

Der Titel "Pontifex Maximus" war für die Kaiser des Römerreiches im Gebrauch. Diesen höchsten Titel hat die römische Kirche auf ihren Papst übertragen. Motto: auf den Anschein kommt es in der Welt an. Diese Kirche übernahm im Niedergang des alten Rom die neue Herrschaft in der Welt und hat ihre Machtstellung mit eigenen Kriegen auch lange verteidigt.

Dieser Kirche willig ergebene Könige und Landesherrn (mal hier, mal da in Europa) haben für die römische Kirche (zur Ehre der römischen Kirche und zum Vorteil der weltlichen Könige) diese Kriege geführt.

Die für die Kirche Krieg führenden Könige konnten vom Papst auch "heilig gesprochen" werden. Der vermeintliche (selbsternannte) Stellvertreter Gottes auf Erden war wieder und wieder bemüht, in

hochmütiger Missachtung der Nächstenliebe (Krieg richtet sich gegen die Nächstenliebe) wie ein oberster Kriegsherr (siehe Alexander den Großen) zu schalten und zu walten: Kirche als Herr der Welt.

Dieses Verhalten der römischen Päpste und ihrer Stäbe (siehe das alte Hauptquartier des Lateran und dann neu des Vatikan) war in vollem Widerspruch zur Lehre Jesu: deshalb wohl der von Jesus verwendete Begriff "Antichrist".

Es war in den ersten Jahrhunderten der römischen Kirche üblich, Nachkommen noch bestehender ehemaliger Kaiser- und Senatorenfamilien zu Päpsten der Kirche zu wählen.

Dadurch war es nahe liegend, dass diese Päpste die große Pracht und Ehrerbietung, die bei den Kaisern üblich war, auch für sich als Päpste beanspruchten, denn sie waren ja Nachkommen aus den hohen Familien der Kaiserzeit.

Auch die hohen Familien, die ihre Sprösslinge (Söhne) zu Päpsten wählen ließen (auch wenn diese von der römischen Religion wenig angetan waren), haben großen Wert auf Machtstellung und großen Pomp ihrer Familien durch ihren Sprössling, ihren Papst, gelegt. Die noch bestehenden prunkvollen Paläste solcher Familien zeugen davon; siehe Barberini, Doria, Farnese, Madama und andere.

Solche großfürstlichen Familien haben mit ihrem politischen Einfluss meist die Söhne, die sich für die eigentlichen Aufgaben in Politik und Welt weniger gut eigneten, zu Päpsten wählen lassen. Das hat die großfürstliche Familie so bestimmt.

Großer Eindruck in der Welt (glamour = Blendwerk) erzeugt "Ansehen und Staunen beim Volk", nicht nur beim Volk der Stadt Roms.

Das ist jedoch ein völlig unchristliches Verhalten der Päpste und ihrer Familien, aus denen sie kamen. Dieses Blendwerk kann heute in den ehemaligen Sommervillen und Gärten der Päpste im Umland von Rom (Region Latium) besichtigt werden. Solche Denkmale des großen Prunkes sind die Paläste der Päpste im Lateran und im Vatikan ohnehin. Die einfache Nonne und der Priester vom Land soll aus dem Staunen nicht herausfinden: nicht zum eigenen Denken kommen.

Die Realisierung und das äußere Gehabe der so genannten "Kirche Gottes auf Erden" ist die völlige Verkennung der Tatsache, dass die Kirche niemals eine weltliche Organisation sein kann: die wahre (einzige) Kirche ist der Tempel Gottes im Herzen des Menschen (nicht irgendwo sonst). Und im Sozialen (im äußeren Leben) trifft sich der Mensch mit seinen Brüdern und Schwestern in einer Gemeinde, die ohne Hierarchie besteht und in der Prunk, Ehre, Macht völlig fremde Begriffe sind.

So ist leicht ersichtlich, wie unendlich weit die römische Kirche mit ihrem Papst (die "Universalkirche") von dem entfernt ist, was Jesus von den Menschen wünscht.

Die wahre Kirche ist keine weltliche Organisation mit prunkvollen Kirchenbauten. Hier hat die römische Kirche (die Kirche des Bischofs von Rom) das Prunkgehabte der alten römischen Kaiser auf sich übertragen und Oberhäupter (Päpste) an die Spitze ihrer Hierarchie gestellt, die nahezu alle prunksüchtig waren.

Für die Schaffenden der bildenden Kunst war die römische Kirche der beste Auftraggeber, den sie finden konnten: alle diese Künstler haben dazu beigetragen, die römische Kirche im Weltlichen zu verherrlichen. Der Volksmund sagt dazu: wessen Auftrag ich bekomme, dessen Lied ich singe (siehe die Werke von Michelangelo, Bernini, Raphael und und und im Vatikan). Die Künstler mussten nicht Christ sein, Hauptsache sie haben das Volk beeindruckende und den Nimbus (Strahlenkranz) des Papstes und

seiner Kirche verstärkende Werke angeliefert.

Das gilt auch in kleinen Bereichen: So hat ein Fürst-Bischof der heutigen Diözese Würzburg - ein Graf von Schönborn in der Zeit des Absolutismus im Streben der Fürsten nach Selbstverherrlichung - von sich gesagt, dass er "vom Bauwurm befallen" sei: er hat krichenfürstliche Residenzen und Gärten in großer barocker Schönheit bauen lassen. Heute schöpft die "Verwaltung der Schlösser und Burgen in Bayern" ihren Geltungsnutzen daraus und hat auch finanzielle Lasten daraus. Für den besuchenden Touristen ist alles schön anzusehen und sehr erbaulich.

So hat z.B. Napoleon, der mal eine Nacht in der Neuen Residenz zu Würzburg mit ihren wunderschönen Sälen, prunkvoller Hofkapelle und über 1000 Zimmern verbrachte, am Morgen beim fürstlichen Frühstück lobend gesagt, dass er im "schönsten Pfarrhaus Europas" geschlafen habe.

[GEJ.08_047,10] Wieder richteten alle ihre Aufmerksamkeit auf das Gebilde, dessen Szenen sich schnell nacheinander entwickelten. Und siehe, man ersah große Völkerzüge und viele arge Kämpfe und Kriege, und in der Mitte der Stadt ersah man etwas sich hoch erheben wie einen Berg! Auf dem Berge stand ein hoher und großer Thron, aussehend, als wäre er von glühendem Golde. Auf dem Throne saß mit einem Stabe, dessen oberstes Ende ein dreifaches Kreuz zierte, ein Herrscher mit einer dreifachen Krone auf dem Haupte. Aus seinem Munde gingen zahllose Pfeile, und aus seinen Augen und aus seiner Brust zuckten ebenso zahllos viele Blitze des Zornes und des höchsten Hochmutes. Und es zogen ihm Könige zu (zu ihm hin), von denen sich viele vor ihm tiefst verneigten. Die sich vor ihm also verneigten, die sah er freundlich an und bestätigte ihre Macht; die sich aber vor ihm nicht verneigten, die wurden von seinen Pfeilen und Blitzen arg verfolgt und zugerichtet.

Das ist eine sehr klare, sehr konzentrierte Beschreibung des Papsttums während all der Jahrhunderte des Mittelalters bis in die Zeit von Luther, und nach einer Unterbrechung (wegen Luther und dem Volk, das ihm zulief und auch zu unsäglichen Kriegen führte, z.B. der Dreißigjährige Krieg) fand die römische Kirche mit ihrem Papst als Oberhaupt wieder zurück in die alte weltliche Pracht und Herrlichkeit, jedoch nicht mehr in die große Machtfülle, die ohnehin völlig unchristlich ist. Das ist noch heute so und der gegenwärtige Papst schätzt es sehr.

[GEJ.08_047,11] Hier sagte Agrippa: „Herr, das gibt kein gutes Vorbild für die späteren Beherrscher des neuen Babels (der römischen Kirche)! Es scheint wohl, daß ihre Macht eine noch größere, aber auch eine um vieles grausamere sein wird, als sie nun ist (im antiken römischen Kaiserreich). Denn jetzt werden nur die ärgsten Verbrecher mit dem Kreuze bestraft, aber nur mit dem einfachen; der aber hält gar ein dreifaches in seiner Herrscherhand sogar allen andern Königen entgegen! Herr und Meister, erkläre uns das nur ein wenig!“

So genannte "Hexenprozesse und Verbrennungen von Menschen am lebendigen Leib auf Scheiterhaufen" sind Erfindungen der römischen Kirche (siehe die Inquisition der Jesuiten (sie waren "Gotteskrieger")) in ihrem rücksichtslosen Streben nach weltlicher Macht und Einfluss ihrer päpstlichen Kirche im verirrten, falsch gewordenen Glauben.

Immer sollte die Macht des Klerus erhalten und ausgeweitet werden. Hier sind die Vergehen der Organisation "römischen Kirche" gegen die Lehre von Jesus riesengroß.

[GEJ.08_047,12] Sagte Ich: „Das stellt keinen besonderen Herrscher über viele Länder und Völker vor, sondern nur die sichtliche Persönlichkeit des Antichristen (demn Papst auf seinen Thron) . Das dreifache Kreuz aber bezeichnet Meine Lehre, die daselbst eben dreifach verfälscht den Königen und ihren Völkern aufgedrungen werden wird: falsch im Wort, falsch in der Wahrheit und falsch in der lebendigen Anwendung.

Jesus sagt: die Kirche, dem der Pontifex Maximus (ein Papst) vorsteht, ist

***** falsch im Wort,**

***** falsch in der Wahrheit,
*** falsch in der Anwendung.**

Das ist ein vernichtendes Urteil von Jesus über die Kirchenorganisation, die sich "römisch-katholisch" - auch Universal-Kirche - nennt. (universal = die ganze Welt umfassend)

[GEJ.08_047,13] Die Könige aber, die sich vor ihm nicht beugen, und die er (der Papst) verflucht, die sind es, die noch mehr oder weniger in der Wahrheit der alten Lehre verbleiben (siehe dazu z.B. die aus einem solchen Streit entstandene Anglikanische Kirche oder auch die Fürsten in Deutschland, die Luther stützten). *Es erreichen sie wohl seine Pfeile und Blitze, aber sie können ihnen dennoch keinen Schaden von einiger Erheblichkeit zufügen. – Aber beobachtet nun das Gebilde weiter; denn Ich kann euch durch dasselbe nur die Hauptmomente zeigen!*“

Jesus zeigt mit weiteren Bildern am Himmel die Vergehen der römischen Kirche im Verlauf der Jahrhunderte, die damals vor 2000 Jahren noch in der Zukunft lagen, nun aber, aus unserer Zeit rückblickend, zu sehr traurigen Tatsachen geworden sind.

[GEJ.08_047,14] Nun sahen wieder alle mit erhöhter Aufmerksamkeit hin.

[GEJ.08_047,15] (Der Herr:) „Und siehe, es sammeln viele Könige, die sich zuvor noch vor dem, der auf dem Throne sitzt, tiefst verneigt hatten, ihre Kriegsscharen und ziehen gegen ihn! Seht, das gibt einen erbitterten Kampf, und es sinkt sein erhabener Thron schon sehr bedeutend tief ganz zur Stadt herab, und ihr sehet nur etliche Könige, die sich, so pro forma nur, vor ihm verneigen, während aber von den vielen andern von ihm abgefallenen Königen nun gar viele Pfeile und Blitze auf ihn zurückgesandt werden. Aber nun ist von ihm beinahe gar nichts mehr zu sehen, und das wird geschehen schon nach 1000 bis 1500 bis 1600 und 1700 Jahren.

Hierzu könnte man die Wirren und Kriege anführen, die immer wieder zwischen den Deutschen Kaisern (Kaiser des Römischen Reiches deutscher Nation) und der Kirche des Papstes geführt wurden, bis hin in die Zeit der Habsburger Kaiser in Wien. Das alles kam Mitte des 19. Jahrhundert zur Ruhe.

So fällt in diese "Endzeit" der kriegerischen Tätigkeit der römischen Kirche z.B. die Übermittlung der Neuoffenbarung Gottes an die Menschen. In 1840 wurde Jakob Lorber - zu Beginn einer neuen Zeit (hier fand die Demokratie aufnahmefähigen Boden) - eigens von Gott berufen, die ihm aus den Himmeln diktierte Neuoffenbarung zu Papier zu bringen. Seitdem hat die Theologie die Chance sich mit dem neuen Wort Gottes zu befassen.

[GEJ.08_047,16] Aber nun sehet abermals hin! Sehet, er (der Papst, der Antichrist) macht Versuche, sich abermals zu erheben, umgeben mit schwarzen Rotten, und einige Könige reichen ihm die Hände, um ihm zu helfen; aber sehet, die das tun, die werden alsbald ganz ohnmächtig, und ihre Völker reißen ihnen die Kronen vom Haupte und geben sie den starken Königen! Und sehet! Nun sinkt sein Thron, und die starken Könige eilen herbei und zerteilen ihn in mehrere Teile, und so geht für ihn nun alle seine Macht, Höhe und Größe unter! Wohl schleudert er noch Pfeile und matte Blitze um sich, aber sie beschädigen niemanden mehr; denn die allermeisten kehren auf ihn selbst zurück und verwunden ihn und seine matten und finsternen Horden.“

Es gibt keine weltliche Könige und Fürsten mehr, die den Papst in seiner weltlichen Politik und seinem Machtstreben eigens unterstützen; seine Organisation ist weltlich sehr geschwächt und seine religiösen Bemühungen sind im Zeremoniellen versunken. Der Gottesdienst (die "heilige" Messe) ist zur opernhafte Veranstaltung degradiert; siehe die großen Messen auf katholischen Kirchentagen (zuletzt in Berlin) und die Wiedereinführung der Tridentinischen Messe (lateinische Messe) durch den gegenwärtigen Papst Benedikt XVI.

Das sind für das Fernsehen quotenstarke Sendegelegenheiten, denn da läuft alles ab in farbenprächtigen, prunkvollen und zeremoniell schleierhaften Ritualen (geheimnisvoll, mystifizierend): man könnte es Opern-Ersatz nennen.

Es soll vom Volk geglaubt werden, was nicht geglaubt werden kann.

Es findet ein Beeindrucken (Manipulation) der Seele durch eine zeremonielle Handlung statt (Schamanen machen das auch auf ihre Weise, z.B. mit der Friedenspfeife, dem Tabak im Beutel und würzigen Kräutern). Als rituelle Handlung gehört das alles nicht zum Glauben, wie ihn Jesus lehrt.

Die römische Kirche will glaubhafte Illusionen anbieten und zelebriert sie. Wer dabei schläfrig ist, der wird durch Weihrauch und Geklingel mit Glöckchen umsichtig geweckt. Schlafen soll er erst, wenn er nach dem Gottesdienst im Wirtshaus sitzt.

Alle Aussagen von Jesus (damals vor 2000 Jahren auf dem Ölberg) über die römische Kirche sind erschütternd und auch eingetreten im Laufe der Jahrhunderte der Herrschaft der römischen Kirche und ihres Papstes, den Jesus Antichrist nennt und seine <Organisation Kirche> als "Hure Babels" bezeichnet.

Für den treuen, folgsamen Katholiken ist es ein Schock, alles das in der Neuoffenbarung von Jesus über "seine Kirche" zu lesen und führt bei ihm in aller Regel zur Ablehnung dieses großartigen Offenbarungswerkes Gottes.

Aber da wir gegenwärtig in einer großen Umbruchzeit leben, führt wohl kein Weg an den Tatsachen - an den harten Fakten - vorbei.

Jesus setzt seine Ausführungen bei Betrachtung des Sonnenaufgangs fort und spricht nun **"vom tausendjährigen Reich"**. Siehe dazu das dann folgende Kapitel 048 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich
Gerd